

Stettiner Zeitung.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Se. Majestät der König ist gestern Abends ½ 12 Uhr mit den militärischen Begleitern in erwünschtem Wohlsein per Extrazug von Kegnitz nach Berlin zurückgekehrt und übernachtete im hiesigen Palais. Heute Morgens empfing Se. Majestät der König Militärs und andere hochgestellte Personen, nahm die Vorträge des Civil- und Militär-Kabinetts entgegen, fuhr um zwei Uhr nach Potsdam, beglückwünschte Sr. K. Hoh. den Prinzen Karl zur Geburtstagsfeier und begrüßte J. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin.

Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Ueber die Rückkehr des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck auf einige Tage verlautet noch nichts Bestimmtes; doch erwarten wir, dieselbe werde am nächsten Montage erfolgen.

Berlin, 29. Juni. Nach einem dem Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten erstatteten Berichte des Geheimen Regierungsraths Greiff über die Landwirtschaft in dem vormaligen Kurfürstenthum Hessen ist der Gesamteindruck, den der Bericht-erstatler davon, wie von der Thätigkeit der für dieselbe wirkenden amtlichen Organe gewonnen hat, durchaus günstig, da überall das Streben sichtbar ist, den Acker- und Wiesensbau und die Viehzucht immer mehr zu vervollkommen, und dieses Streben auf den größeren Gütern auch mit gutem Erfolge verwirklicht wird; freilich ständen die bäuerlichen Besitzler hinter denen in den preussischen Nachbarprovinzen sichtlich zurück und seien außer Stande, gleich diesen fortzuschreiten, weil sie durch die allbergebrachte Dreifelderwirtschaft und die damit verbundene Hütungsgemeinschaft an jeder durchgreifenden Kulturverbesserung verhindert werden.

Lüneburg, 28. Juni. Gestern hat hier unter Leitung des Stadtsyndikus Lauenstein die Neuwahl für vier auscheidende „Bürgervertreter“ (Stadtverordnete) stattgefunden. Sämmtliche Gewählte bekennen sich, nach dem „Hann. Cour.“ zur nationalen Farbe. Namentlich weiß man, daß einer der Neugewählten, Herr Fabrikant Heyn, auch Vorsitzender der Handelskammer, zu den entschiedensten Freunden der Vereinigung Hannovers mit Preußen gehört. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerther, als es hier um die Hauptstadt der Provinz Lüneburg sich handelt, welche bisher als Hauptsitz der welfischen Sympathien sich hervorgethan hatte.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Unter den Eingängen der ständigen Bürgerrepräsentation, welche in der Sitzung derselben vom 25. d. vorliefen, befindet sich dem „Fr. Z.“ zufolge auch ein vom 19. Juni datirtes Schreiben des Finanzministers v. d. Heydt an den Civil-Kommissar v. Madat, welches auf der Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer in Frankfurt besteht und sich dabei besonders auf das entschiedene in diesem Sinne abgegebene Gutachten des Herrn v. Patow bezieht. Das Schreiben widerlegt ausführlich die in der Vorstellung des Senats und des Handelsvereins ausgesprochenen Befürchtungen wegen Vertheuerung der Lebensbedürfnisse, Benachtheiligung des Fremdenverkehrs und unverhältnismäßiger Belastung der Stadt in Folge der Einführung der genannten Steuer und schließt mit folgenden Bemerkungen:

Dem Antrage, die Erhebung der Mahl- und Schlachtsteuer einstweilen und jedenfalls bis dahin auszusetzen, daß die neu zu konstituierenden städtischen Gemeindebehörden über die Ordnung des Kommunalabgabewesens und über etwaige Zuschläge zu den direkten Steuern Beschluß gefaßt, beziehungsweise sich selbst über die vorliegende Frage geäußert haben würden, vermag ich ebensowenig Folge zu geben, wie dem Antrage, vom 1. Juli d. J. Ratt der Mahl- und Schlachtsteuer die Klassensteuer ins Leben treten zu lassen, da dem die ergangene Allerhöchste Bestimmung entgegensteht; die geltend gemachten Bedenken aber in keiner Weise erheblich genug und durchgreifend erscheinen, um darauf einen Antrag auf Abänderung der gedachten Bestimmung Allerhöchsten Orts begründen zu können. Muß es hiernach bei der gesetzlich angeordneten Erhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Juli d. J. ab unbedingt bewenden, so bleibt doch der §. 4 des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, den neu eintretenden Kommunalbehörden einen angemessenen Anhalt dar, um, falls sie nach sorgfältiger Erwägung des Gegenstandes und mit Rücksicht auf die während des Bestehens der Mahl- und Schlachtsteuer zu machenden Wahrnehmungen, deren Abschaffung und die Einführung der Klassensteuer u. s. w. dem Interesse der Stadt für entsprechend erachten sollten, diesen Wunsch seiner baldigen Verwirklichung entgegenzuführen zu können, indem die Finanzverwaltung dem Letzteren keine Schwierigkeiten bereiten wird.

Aus Thüringen, 26. Juni. Es wird von mehreren dazu berechtigten Männern beabsichtigt, eine Zusammenkunft der Reichstags-Abgeordneten aus den verschiedenen kleinen thüringischen Einzelstaaten zu veranstalten, um Beratungen über gemeinsam zu machende Ersparungen in den Budgets dieser Einzelregierungen anzustellen. Zuerst beabsichtigt man das Wegfallen der diplomatischen Vertretung dieser thüringischen Länder an auswärtigen Höfen auf das nachdrücklichste zu betreiben, da solche nur schweres Geld kostet und durch den jetzigen norddeutschen Bund vollständig nutzlos geworden ist. So halten z. B. die gesammten thüringischen Staaten noch in der Person Sr. Excellenz des Barons v. Löwenfeld einen besonderen Gesandten am sächsischen Hofe zu Dresden, dessen

Thätigkeit sich darauf beschränkt, während der Wintermonate auf einigen Hofbällen im Dresdener Schlosse müßig umherzustehen, wofür er ein Gehalt von 50 und so viel Tausend Thalern jährlich empfängt. Solche und ähnliche völlig nutzlose Sinecuren, durch welche der Staatshaushalt dieser kleinen Länder so sehr, ohne den mindesten Zweck damit zu erzielen, belastet wird, beabsichtigt man jetzt zu beseitigen, und es ist zu wünschen, daß diese gute Absicht recht bald und recht vollständig gelingen möge. Gerade diese acht verschiedenen kleinen thüringischen Ländchen können in dieser Hinsicht allen übrigen deutscher Kleinstaaten ein vorzügliches Beispiel geben und sich dadurch auch für das Allgemeine besondere Verdienste erwerben.

Ausland.

Wien, 26. Juni. Der Kriegsminister wohnte gestern der Sitzung des Wehrausschusses bei und erklärte, daß er das Wehrgesetz deshalb dem Reichsrathe vorgelegt habe, um dem im Hause ausgesprochenen Verlangen gerecht zu werden und sein konstitutionelles Vorgehen dadurch zu dokumentiren. Wenn das Haus aber sich dafür aussprechen sollte, daß es aus dem Grunde in eine Berathung dieses Gesetzes nicht eingehen könne, weil es das Heerwesen für eine gemeinsame Angelegenheit betrachte, und weil der zur Berathung gemeinsamer Angelegenheiten berufene Vertretungskörper dormalen noch nicht bestünde, so könne er einer solchen Anschauung nur beipflichten. Im Ausschusse selbst fand eine sehr lebhaft diskutierte Sitzung statt, deren Resultat sich in folgende zwei Punkte zusammenfassen läßt: 1) Das dormalen in die Berathung des Wehrgesetzes deshalb nicht eingegangen werden könne, weil die Heeres-Angelegenheit eine gemeinsame wäre, und die ciroleitänische Vertretung diese gemeinsame Angelegenheit so lange nicht einseitig in Berathung ziehen kann, als dieses Gesetz nicht auch dem ungarischen Reichstage und respective dem zu schaffenden Vertretungskörper der Delegationen vorgelegt werden kann. 2) Die Verordnung vom 28. Dezember 1866 sei jedenfalls zu suspendiren, um den legalen Zustand wieder herzustellen, wenn nicht die Regierung es vorziehen sollte, vom Hause die Inbetriebnahme zu verlangen. Ein förmlicher Beschluß wurde nicht gefaßt, sondern derselbe der nächsten Sitzung vorbehalten.

Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend nach Ischl abgereist, von wo er in etwa acht Tagen zurück erwartet wird.

Nachrichten aus Bleibitz vom 23. Juni besagen, daß die Gräfin Thurn an diesem Tage ihren Brandwunden doch noch erliegen ist.

Wesib, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer reichte Comissär de Laborat der Nationalitäten-Kommission ein. Auf Deak's Interpellation erklärte das Ministerium, daß es gleich nach Ende der Vertagung die Gesetzentwürfe bezüglich der siebenbürgischen Union, der Nationalitätenfrage und der Juden-Emancipation vorlegen werde. Canady interpellirte, ob das Ministerium die Rechte der ungarischen Farben rehabilitiren und dem betreffenden Gesetze auch hinsichtlich der Burg in Ofen, wo zuweilen eine schwarzgelbe Fahne weht, Achtung verschaffen will. Deak bemerkte, die schwarzgelbe Fahne sei die Fahne des Herrscherhauses und die Benutzung derselben neben dem Landeswappen verstoße nicht gegen das Gesetz.

Haag, 27. Juni. Der Minister der Kolonien hat seinen Gesetzesvorschlag zur Ausdehnung der Privatkulturen in den indischen Kolonien durch Verleihung unbebauter Ländereien in Erbpacht zurückgezogen, nachdem ein Amendement des Herrn Franzen van de Putte, wonach auch Eingeborene solcher Verleihung theilhaftig werden können, angenommen worden. Man glaubt, daß der Kolonial-Minister, Herr Traakman seinen Abschied nehmen wird.

Paris, 27. Juni. Die „Liberté“ bringt heute einen bitterbösen, doch nur zu schlagenden Ausfall auf die heillose Budgetwirthschaft. Das Wort „Gleichgewicht“, meint die „Liberté“, bedeutet nichts oder es sei gleichbedeutend mit „Fiction“; was solle man aber von einem angeblich im Gleichgewichte stehenden Budget sagen, das an der Spitze einen vom Staatsrathe bereits gutgeheißenen Gesetzentwurf führe, in welchem des Gleichgewichts halber nur das Summchen von 158,592,719 Fr. unter der Rubrik: „Neue außerordentliche Kredite“, hinzugefügt werde? Also dem ordentlichen Kredite ist nicht mehr durch außerordentliche Beizulommen; es werden jetzt auch noch „neue“ außerordentliche im Betrage von mehr als 158½ Million verlangt. Es ist freilich kein Wunder, wenn die Budget-Kommission nun schon vier Monate Blut schwitzt, um den Abgeordneten das bittere Tränkelein mundrecht zu machen. Zu dem Mißvergnügen über die heillose Wirthschaft des Finanzministers Rouher kommt nun noch der Groll über die Vertagung der Gesetze über Presse und Versammlungsrecht, die Rouher geradezu befohlen hat. Die Majorität duckte sich und „votirte gemäß dem, was Rouher befohlen hatte“, um mit der „Gazette de France“ zu reden. „Nichts ist grausamer, als eine Thatsache“, hat Pascal gesagt; „dies ist so wahr, daß es keinen Widerspruch gestattet!“ äußert die „Liberté“ bei dieser Gelegenheit.

(R. Z.) Man kennt jetzt den Bericht, welcher dem Regierungs-Projekte über die Supplementar-Kredite von 158 Mill. vorangeht, die theils für die Rüstungen wegen Luxemburgs, theils für die mexikanische Angelegenheit (beide höchst unglückliche Dinge für Frankreich) verausgabt wurden. Die Ausschüsse, welche die Regierung darin erteilte, haben die Kommission nicht besonders befriedigt und sie hat weitere verlangt, die ihr nun gegeben wurden. Der Bericht selbst, welcher darthut, daß die Rüstungen, über welche die Kölnische Zeitung gleich Anfangs genauen Aufschluß gab, keineswegs erdichtet waren, wie man behauptete, lautet, wie folgt: Meine Herren! Die in den ersten Monaten dieses Jahres herrschende Ungewißheit über die politische Lage Europa's hat Sei-

tens des Kriegs- und Marine-Departements gewisse Vorsichts-Maßregeln nothwendig gemacht, welche die Regierung heute in die Lage versetzen, von Ihnen neue Kredit-Eröffnungen für das Jahr 1867 zu verlangen. Was das Kriegs-Ministerium betrifft, so belaufen sich die durch die außerordentlichen Ereignisse verursachten Ausgaben auf 117,005,871 Fr. Diesem wäre noch die Summe von 2,400,000 Fr. als Solddulage wegen der herrschenden Ebeuerung hinzuzufügen. Endlich wird die Ausgabe für die Heimsführung der Truppen aus Mexiko, da sie einen Monat früher stattfand, als man beim Entwurfe des Restitativ-Budgets für 1867 voraussehen konnte, den Budgetsah überschreiten, und zwar um ungefähr 900,000 Fr. Was das Marine-Ministerium anbelangt, so beläuft sich die Gesammtsumme der für die so dringend nothwendigen Operationen, auf welche wir so eben anspielten, gemachten Ausgaben auf 38,286,848 Fr. Zwei, dem gegenwärtigen Gesetzentwürfen und seinen Tabellen beigegebene Noten werden dem gesetzgebenden Körper mit der gewöhnlichen Ausführlichkeit das Detail der von beiden Ministerien gemachten Ausgaben darlegen. Angesichts einer Kreditmasse, die sich auf nicht weniger als 158,592,719 Fr. beläuft, wird der gesetzgebende Körper begreifen, daß man nicht auf die gewöhnlichen Mittel und Wege des Budgets eintreten kann und daß die Gewalt der Umstände anbefiehlt, sich an eine Quelle zu wenden, die eben so außerordentlich ist, als die Ausgaben es waren. Die Regierung würde Ihnen, meine Herren, vorschlagen, sie sofort zur Eröffnung dieser Quelle zu ermächtigen, wenn sie glaubte, schon jetzt deren Natur und Charakter bezeichnen zu können. Aber sie ist der Ansicht, daß, bevor man sich entscheidet, das große Staatsschuldenbuch aufzuschlagen, es am Plage ist, den Augenblick abzuwarten, in welchem man nützlicher Weise prüfen könne, ob nicht irgendwelche Gesetzesmaßregel es gestatten möchte, die nothwendigen Fonds ohne Einschreiben neuer Rentenbriefe zu beschaffen. In Abwartung einer möglichen definitiven Lösung schlägt die Regierung Ihnen vor, vorläufig und nur für einige Monate die Ausgaben, welche der Gegenstand des gegenwärtigen Gesetzes sind, zu Lasten der schwebenden Schatzkassen zu belassen. Die schwebende Staatskassen, mit und ohne Zinsen, beläuft sich in diesem Augenblicke auf nicht mehr als 886 Millionen, die in Umlauf befindlichen Schatzscheine erreichen nicht die Summe von 90 Millionen, der Zinsfuß der Schatzscheine ist ein sehr günstiger, und die Lage der Rechnungen der Schatzkassen ist sehr befriedigend. Unter diesen Umständen erblickt die Regierung keine Angelegenheit in der Annahme einer provisorischen Kombination, welche in keiner Weise schadet und nichts gefährdet, und der sie sich verpflichtet, bis zum Ablaufe des Jahres 1867 ein Ende zu machen. Sie hofft, meine Herren, daß Sie diese Meinung theilen und Ihre Zustimmung zu einem Projekte geben werden, das von Umständen geboten wurde, welche Sie seit Monaten vorausfühlten und auf deren Nothwendigkeit im gesetzgebenden Körper hingewiesen wurde, ehe sie sich eingestellt hatte.

Der Präsidial-Berichterstatler:
Victor de Lovenay.

Nach der dem Berichte beigelegten Tabelle vertheilt sich die Summe von 158,592,719 Fr. wie folgt: Generalstab und Gendarmerie 100,000 Fr., Sold und Unterhalt der Truppen 87,981,871 Fr., Artillerie- und Genie-Material 32,224,000 Fr., für das Kriegsministerium also im Ganzen 120,305,871 Fr.; Marine: Generalstab, Matrosen, Soldaten, Spitäler und Lebensmittel 7,220,848 Fr., Lohn der Arbeiter, Verproviantirung, hydraulische Arbeiten, Pulver 29,696,000 Fr., Reisefloßen und andere Ausgaben 1,220,000 Fr., Kolonialdienst 150,000 Fr., im Ganzen 158,592,719 Fr.

London, 27. Juni. Jenen Handelsleuten in der französischen Presse, denen es offenbar nicht nach dem Herzen war, durch die Londoner Konferenz des luxemburgischen Zankapfels verlustig zu gehen, kann es natürlich nicht schwer fallen, neue Kanäle aufzufinden, um ihren Groll gegen Preußen auszulassen. Sie klammern sich an die militärischen und kommerziellen Verhandlungen Preußens mit Süddeutschland, in welchen sie durchaus eine Verletzung des „von Frankreich diktierten“ und daher ihrer Meinung nach von Frankreich zu wählenden Prager Friedens erblicken wollen. Diesen unberufenen Lärmmachern tritt „Daily News“ zwar indirekt, d. i. ohne sie mit Namen zu nennen, aber um so überzeugender entgegen. Wiederum habe König Wilhelm in seiner Thronrede erklärt, daß „der Wunsch und das Streben seiner Regierung fort und fort darauf gerichtet sein werde, die Bedeutung und die Macht des neu gekräftigten Staatswesens vornehmlich in der Sicherung der Segnungen des Friedens zu bewahren“. Das seien vorzügliche Worte, sagt „Daily News“, und müßten von der französischen Regierung so wie der französischen Nation mit Freude begrüßt werden. Denn an der Aufrichtigkeit der Behauptung könne Niemand zweifeln. Der norddeutsche Bund sei nun durch eine gemeinsame Verfassung geeinigt und gestärkt, ein Resultat, für das die preussische Volksvertretung erhebliche Opfer gebracht habe. Der nächste Schritt zu dem hohen Ziele der deutschen Bestrebungen — der nationalen Einheit — sei der Wiederaufbau der kommerziellen Einheit, welche den Norden und den Süden verbinden soll, und zu deren Erreichung die Festigkeit und Thätigkeit des Fürsten Hohenzollern, des Ueberwinders einer weder nationalen oder patriotischen noch politisch einsichtigen Opposition, so Großes beigetragen habe. „Die Auflösung des deutschen Bundes“, fährt das Blatt fort, „mag einigen militärischen Vertragsrechten den Boden weggenommen haben; ein neues Leben aber hat sie dem durch die Gründung des alten Zollvereins schon indirekt anerkannten Prinzipes der nationalen Einheit eingebläht. Es ist das Recht und die Pflicht Preußens, als des Hauptes des norddeutschen Bundes und

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and yields.

Termine vom 1. bis incl. 6. Juli.

- 1. Kr.-Ger.-Comm. Grimmen. Die zur Konkursmasse der Brauerei Simon'schen Geleute zu Grimmen gehörige, vor dem Kreiswalder Thore sub Nr. 21 belegene Scheune nebst Zubehör.
2. Kr.-Ger. Bergen. Das dem Väter-Altermann Wothke gehörige, zu Bergen in der Königsstraße Littr. E. Nr. 23 belegene Grundstück.

ebendahn zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. August 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 5. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtskloster, Terminzimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Foh, Wehrmann, Zitelmann, Ludwig, Fries, Heydemann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Uhrmacher Ewert (Gradow a. D.).
Gestorben: Schiffscapt. J. W. Bledert (Swinemünde). — Herr C. Kettlich (Falkenwalde). — Sohn Franz des Herrn Albert Manzel (Anklam).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 2. I. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung: Wahl zweier Armenpfleger. — Verhandlung über die Verabreichung der gemischten Commission über einen Bericht die Cholera-Epidemie betreffend. — Mittheilung eines Berichts in derselben Angelegenheit. — Bewilligung der Kosten zur Sprengung einiger Straßen und Promenaden. — Bgl. einer erhöhten Vergütung für die Anfuhr von Torf in Wolfshorst. — Besuch eines hies. Einwohnens, die Aufstellung der Anschlagstulen betreffend. — Rückäußerung des Magistrats in derselben Angelegenheit. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, betrifft die Vergütung für das der Armen-Brennholzgesellschaft überlassene Holz. — Vorlage, betrifft eine Entwässerungs-Anlage in der Junkerstraße; — beagl. in der Angelegenheit wegen des Baues eines Gasometers der Gas-Anstalt. — Bericht der gemischten Commission in der Angelegenheit betreffs der beabsichtigten In Incorporation des jogen. Bredower-Antheils in die Commune Stettin. — Anderweite Vorlage, die Auflösung der Magistrats-Beamten-Wittwen-Kasse betreffend. — Eine Vorverkaufsrechtsache. — Wahl eines Civil-Mitgliedes der Kreis-Ertrag-Commission. — Bewilligung der Mittel zur Aufstellung von vier Wasserständen auf der Laßtabie. Nichtöffentliche Sitzung. Mittheilung der Verhandlungen über die Wahl und Anstellung von Magistratsbeamten. — Zwei Unterstützungs-gesuche. — Ein Rehabilitirungsgesuch. — Vorlage und ein Gesuch um Bewilligung einer Gehalts-Erhöhung. Stettin, den 29. Juni 1867.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 29. Juni 1867, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Outspächters Friedrich Wilhelm Heinrich Bachmann in Vattinshof ist der gemeine Konkurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Flemming zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 13. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtskloster, Terminzimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath v. Mittelstaedt anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 29. Juli 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte

Volksfest in Kredow

am 3. Juli d. J.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 26. d. M. wegen des am 3. Juli in Kredow zu feiernden Volksfestes veröffentlicht das unterzeichnete Comité hierdurch noch Folgendes:

- 1. In Ergänzung der Bestimmung, wonach die Inhaber des Erinnerungskreuzes an den vorjährigen Feldzug keines Entreebilletts bedürfen, wird hiermit bestimmt, daß alle Reservisten und Landwehrmänner, die im vorjährigen Sommer zur Fahne eingezogen gewesen, unter Vorlegung ihres Urlaubspasses sich Behufs Erlangung freier Entreebilletts bei ihren resp. Bezirksfeldwebeln zu melden haben.
2. An vier Eingängen werden gleichzeitig auch die Kassen errichtet sein. Diese Eingänge befinden sich a. an dem Punkte, wo von der Falkenwalder Landstraße der Weg zum deutschen Berg sich abzweigt (Invalidenhäuser), b. an dem Punkte, wo von der Kredower Dorfstraße her neben der Kirche vorbei die Fahrstraße nach dem Rennplatz hinführt.
3. In der Nähe des rothen Hauses, zwischen dem Bivoual des 14. Infanterie-Regiments und dem Bivoual der Artillerie.
d. Beim Eintritt des Weges von Osterberg auf dem Exercierplatz.
3. Nur bei den Punkten sub a. u. b. von Nr. 2, also bei den Kassen neben den Invalidenhäusern und in der Nähe der Kredower Kirche dürfen Wagen Eingang zum Festplatz nehmen. Die beiden andern Kassen sind daher nur für Fußgänger bestimmt.
4. Ein anderer Zutritt zum Festplatz, als über diese vier Kassenstellen ist überhaupt nicht gestattet. Das Comité giebt sich der Hoffnung hin, daß, da mit das Fest durch keinen Missethat gestört werde, namentlich auch diese Bestimmung von Jedermann gewissenhaft respectirt werde. Es wird allen demnächst gewiß eine besonders Genugthuung sein, wenn von keiner Seite Klagen über eine Beschädigung der Kornfelder erhoben werden können.
5. Die Wagen können nach Belieben ihre Herrschaft resp. Fahrgäste dieselben zunächst nach dem Punkte auf dem Festplatz hinführen, wo Letztere ansehnlicher werden, müssen dann aber unverweilt nach näherer Anweisung der Aufsichtsbearbeiter resp. der mit der Aufsicht betrauten Unterofficiere und Wachtmannschaften sich längs der Grenzen der den Festplatz zwischen Kredow und dem deutschen Berge und zwischen dem Bivoual der Pioniere und der Kassenstelle d. (Eingang vom Osterberg) umschließenden Kornfelder aufstellen.

Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Versicherungs-Bestand am 1. Juni 1867 54,447,100 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1867 14,210,000
Jahres-Einnahme pro 1866 2,468,127
Dividende der Versicherten im Jahre 1867 36 Proz.
Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungs-kosten.
Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Wm. Schlutow, Stettin, Roßmarkt 1.

In der Abfahrt von diesen Haltestellen nach Hause ist jeder Wagen unbehindert.

- 6. Den Billeterverkauf übernehmen: die Herren Lehmann & Schreiber, Roßmarkt 15, Herr Th. v. d. Nahmer, Frauenstraße 32, L. Saunier, Mönchenstraße 12 und 13, Fr. Nagel, Schulzenstraße 34 u. 35, die Herren Dannenberg & Dühr, Breitenstraße 26 u. 27, Herr Otto Spaethen, Breitenstraße 41 u. 42, E. Simon, Breitenstraße 29 u. 30, R. Schauer, Breitenstraße 12, die Herren Prütz & Mauri, Gr. Domstr. 20, Gebr. Jenny, Kl. Domstraße 20, Herr A. Toepfer, Roßmarkt 12 u. 13 und Königstraße 11, L. Lesser & Co., Roßmarkt 11, Carl Ortmeier, gr. Wollweberstr. 51, Wilhelm Boetzel, Lindenstr. 7, C. Stocken, Laßtabie 63, A. G. Glantz, Gr. Oberstr. 29. Stettin, den 29. Juni 1867.

Das Comité.

Zur Feier des 3. Juli als Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz findet im Schützenhause ein gemeinschaftliches Diner um 2 Uhr statt.
Lassen zur Einzeichnung der Betheiligung, soweit es der Raum gestattet, liegen bei Herrn Tineauer im Schützenhause aus, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Am Montag, den 1. Juli Mittags, werden die Listen geschlossen. Stettin, den 28. Juni 1867.

Das Fest-Comité.

Der Jahrestag von Königgrätz rückt heran und bringt unserm Vaterlande ein Fest der Erinnerung an die Waffenthaten des verstorbenen Jahres.
Streich sind die errungenen Siege, aber schwere blutige Opfer haben sie gefordert, und so manche sonst glückliche Familie ist in Trauer versetzt, mancher Lebensfaden jäh durchschnitten worden.
Vollgenügend aber, als die Vielen, die in Frieden schlummern, sind die zahlreichen Schwerverwundeten, welche der Krieg zurückgelassen hat, und die ein Leben voller Leiden, Kummer und Entbehrungen vor sich haben, wir erinnern an den in unsern unmittelbaren Nähe lebenden Robert Trend, welcher, wie bekannt, bei Königgrätz beide Augen eingebüßt hat.
Trend wurde im Mai vorigen Jahres zur Landwehr eingezogen, machte die vorangehenden Gesichte unverfehrt mit, bis ihn bei Königgrätz ein verhängnisvoller Schuß traf, und aus einer, durch eigene Thätigkeit errungenen, geachteten Carrière heraus, ihn zum Unglücklichen der drei im Kriege gegen Oesterreich des Augenlichtes beraubten machend. Während seine beiden Leibesgefährten, Weber und Seyfleben, von ihren Verletzungen bereits genesen sind, ist seine nur noch immer nicht vollendet, ein volles Jahr hat nicht genügt, um die Wunden zu

schließen, vielmehr dürfte nach Aussage des behandelnden Arztes noch eine eben so lange Zeit dazu erforderlich sein.

Trend, der ohne Privatvermögen ist, bezieht gegenwärtig vom Staat eine Invaliden-Pension von monatlich 15 R. und die Zinsen der kleinen bisher für ihn gesammelten Summen, soweit die letzteren nicht durch die Kurkosten und sonstige notwendige Ausgaben aufgebraucht sind; die hohe Menschenfreundlichkeit des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck hat ihm noch eine Rente von jährlich 100 R. gesichert. — Wie unzureichend aber eine derartige Versorgung für einen Mann ist, der das theuerste Gut dem König und dem Vaterlande geopfert hat, dessen Kur dauernd bedeutende Ausgaben erfordert, und dessen ihm treu und aufopfernd zur Seite stehende Frau selbst der Hilfe des Arztes bedarf, wird jedem Menschen sein eigenes Gefühl, sein eigenes Herz sagen. Unter solchen Umständen ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, den Schwervergehrten der drückenden Sorge für die Zukunft zu entheben, und ihn wenigstens seinen beiden weniger hart betroffenen Leibesgefährten, Weber und Seyfleben gleich zu stellen. Für diese haben sich bereits früher Comités gebildet, für Weber ist ein Kapital gesammelt, dessen Zinsen seine Zukunft sichern, und das Comité für Seyfleben hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihm in seinem Heimathsdorfe einen Grundbesitz zu erwerben. Diesem Vorgange folge d, haben sich hier und in Magdeburg (der Vaterstadt Trend's), Comités gebildet, auch für Trend ein Kapital zu sammeln, dessen Zinsen dazu beitragen sollen, sein hartes Schicksal zu erleichtern, ein Schicksal, welches er, den gebildeten Ständen angehörend, nur um so schmerzlicher empfinden muß.
Möchten sich doch recht Viele hierbei betheiligen, und dieser Aufruf besonders Solche zur That ermuntern, welche selbst mit vor dem Feinde standen, und von einem gnädigen Schicksal vor so schwerem Unglück bewahrt worden sind.
Berlin und Magdeburg, im Juni 1867.
G. N. Engelhardt, Königl. Reichs-Commissar, G. M. H. Engelhardt, Königl. Reichs-Commissar, Dr. Theob. John, pract. Arzt, Jos. Joachim Liebermann, Fabrikbesitzer, Vollmer, Redact. der Berliner Börsen-Zeitung. — Berlin. — Frege, Schloß-Prediger, G. Mette, Ortsvorsteher, Dr. Ed. Levinstein, Sanitätsrath. — Alt-Schöneberg. — C. Haupt, Pastor an der Heil.-Geist.-Kirche, G. Meyer, Kaufm., Dr. Vargas, pract. Arzt. — Magdeburg. —

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 9. Juli, Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadt gehöriger Sechsbagger (Schiffsgeläch) auf dem Rathsholzhofe öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin, den 27. Juni 1867.

Die Bau-Deputation.

Am Dienstag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen vor der Inspector-Wohnung des Rathsholzhofes folgende Brennholzer aus dem Einschlage 1866/67, nämlich:

- 1. 202 Klafter Birken-Klovenholz,
2. 106 Klafter gefaltene Birken-Knäppelholz, und
3. 108 Klafter Eichen-Knäppelholz

öffentlich meistbietend in Loosen von 2 Klaftern mit der Maßgabe verkauft werden, daß das erkauene Holz binnen 8 Tagen bezahlt wird, dann aber bis zum 15. März 1868 kostenfrei stehen bleiben kann. Stettin, den 25. Juni 1867.

Die Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung nachbenannter, im Randow'schen Kreise neu zu erbauender Chausseestrecken:

1. von Stettin über Polchow und Falkenwalde bis zur Uckerländer Kreisgrenze bei Barnimskrenz;
2. von der Pasewalk-Stettiner Staatsstrecke bei Neuken über Böd und Stolzenburg bis zur Uckerländer Kreisgrenze bei Barnimskrenz;
3. von der Pasewalk-Stettiner Staatsstrecke bei Neuken bis zum Bahnhof Grambow,

soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf **Mittwoch, den 31. Juli c., Vormittags 11 Uhr,**

in meinem Geschäftslokal hiersebst anberaumt, zu welchem die Anstetung der Chausseestrecken einzeln erfolgt, und daß die Anschläge und Zeichnungen, sowie die Licitationsbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht täglich offen liegen.

Stettin, den 27. Juni 1867.

Königlicher Landrath.

Am 3. Juli

Ziehung der Königl. Preuss. Lotterie zu Frankfurt a. M.

Original-Loose, das $\frac{1}{4}$ R. 2. 26 Sgr. excl. Schreibgebühren $\frac{1}{8}$ R. 1. 13 Sgr. halbe Loose $\frac{1}{16}$ R. 1. 13 Sgr. halbe Loose $\frac{1}{32}$ R. 1. 13 Sgr.

Max Meyer, Lotterie-Einnehmer.

Am 3. Juli

Ziehung der ersten Klasse Königl. Preuss. Lotterie zu Berlin,

zu welcher nur Antheilloose zu folgenden Preisen offerirt:

$\frac{1}{2}$ R.	$\frac{1}{4}$ R.	$\frac{1}{8}$ R.	$\frac{1}{16}$ R.
18 1/2 R.	9 R.	4 1/2 R.	2 1/4 R.
$\frac{1}{32}$ R.	$\frac{1}{64}$ R.	$\frac{1}{128}$ R.	$\frac{1}{256}$ R.
1 1/16 R.	20 Sgr.	10 Sgr.	

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholtlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung“ gegenüber.

Original-Loose 1. Klasse Königl. Preuss. Senabrücker Lotterie: ganze 3 R. 7 1/2 Sgr. halbe 1 R. 18 Sgr. 8 Sgr., zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Wasserrübensaat offerirt

Richard Grundmann, Schulzenstraße Nr. 17.

Bestellungen auf den in nächstem Monat beginnenden neuen

Zwanzigsten Band

Preussischen Jahrbücher,

herausgegeben von H. v. Treitschke und W. Behrensennig, Verlag von Georg Reimer in Berlin, werden für den Abonnements-Preis von 3 R. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen. Das letzte jedoch ausgegebene Heft des neunzehnten Bandes enthält folgende Aufsätze: G. B. Niccolini von W. Lang. — Die Stellung der Hansestädte zum Zollverein von A. Lammes. — Hannover seit der Einverleibung in Preußen. — Die Niederlande und Preußen von A. Anshly. — Friedrich des Großen Wirtschaftspolitik und die schwäbischen Colonien in Westpreußen von W. Duden. — Die Verfassung des norddeutschen Bundes von H. von Treitschke. — Notiz.

Die „Neuen Berliner Nachrichten“

treten mit den 1. Juli in ihr zweites Quartal. Noch niemals hat eine Zeitung sich von ihrem ersten Erscheinen an einer gleich schnellen Verbreitung zu erfreuen gehabt. Mit einem überaus glücklichen Erfolge beginnend, haben die „Neuen Berliner Nachrichten“ im Laufe des ersten Vierteljahres fast täglich an Abonnenten gewonnen, der beste Beweis, daß sie dem Verlangen des Publikums nach wahrheitsgetreuen Berichten über die Vorkommnisse in unserer Stadt eine angemessene Befriedigung gewähren. — Die Zeitung, welche täglich Abends erscheint, zerfällt in einen amtlichen und einen nichtamtlichen Theil. Zu dem ersteren ist die das amtliche Organ des königlichen Polizei-Präsidentiums, dessen Verordnungen und Bekanntmachungen von ihr allein gebracht werden. In dem nichtamtlichen Theile bringt sie zunächst nach amtlichen Berichten Hofnachrichten, militärische Vorgänge und Tagesereignisse in Berlin und der Umgegend so vollständig, wie es kein anderes Blatt vermag. Sodann folgen Mittheilungen und Aufsätze über Gegenstände von politischem, gewerblichem und kommunalem Interesse, welche ebenfalls aus amtlichen Quellen entnommen werden. Hieran schließt sich eine Gerichts-Zeitung, deren reichhaltiger Inhalt durch die Controle der Behörden die Garantie aktenmäßiger Wahrheit bietet. Die Fremden- und die Lobtenlisten der Zeitung sind die einzigen, welche nach amtlicher Zusammenstellungen erfolgen. Ein Heftleton sorgt für die Unterhaltung der Leser. Jeden Freitag bringt die Zeitung das Verzeichniß der Gottesdienste in den hiesigen Kirchen. Das Theater-Repertoire und gewerbliche Anzeigen beschließen das Blatt, welches sonach des Wissenswerthen und Lehrreichen viel enthält.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1 R., für den Monat 10 Sgr. excl. Bringerlohn und Postzuschlag. Die Expedition der „Neuen Berliner Nachrichten“, Monbijouplatz 10.

Eine Schmiedewerkstätte mit Handwerkszeug und sehr guter Rinnbahn ist krankheitshalber in Stettin preiswürdig zu verkaufen. Interessanten belieben ihre Adr. mit Nr. 99 N. D. in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein sehr hübsches Garten-Grundstück, mit tragbaren Obstbäumen, massivem Wohnhause, Pferdehals, Wagenremise und einem kl. Wohnhause, in Finkenwalde gelegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ludw. Heinr. Schröder,** Fischerstraße.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in 17 verschiedenen Sorten erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuds,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Craquel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam, Hofmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Messing-Chablonen

zu Namen auf Säcken, Signaturen auf Kästen u. Fässer, sowie jede Firma, werden sauber und billig angefertigt bei **A. Schultz,** Pelzerstraße 28.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er	gr. 7	R. 28
Laubenheimer do.	8	32
Niersteiner Kranzberg do.	9	40
Hochheimer do.	10 1/2	48
do. Dom Dechaney do.	12 1/2	60
Rüdesheimer Berg 1865er u. do.	16	80
Affenthaler do.	12	56
Ober-Ingelheimer do.	13	64
Assmannshäuser do.	16	80

Deffertweine von 18 Sgr. bis R. 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis R. 1 1/2 pr. Flasche. Garantie elbverständlich.

Mein auf das Vollständigste assortirte Magazin für

Haus- und Küchengeräthe

bietet bei Ergänzungen sowohl, wie bei neuen Wirtschaftsvorrichtungen eine, dem jedesmaligen Bedürfnis entsprechende Auswahl, bei billigen, festen Preisen.

A. Töpfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Aufträge von außerhalb werden auf das Geissenhafteste angeführt. Vollständige Preislisten versende ich auf Wunsch franco.

Bestellungen auf den in nächstem Monat beginnenden neuen

Zwanzigsten Band

Preussischen Jahrbücher,

herausgegeben von H. v. Treitschke und W. Behrensennig, Verlag von Georg Reimer in Berlin, werden für den Abonnements-Preis von 3 R. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen. Das letzte jedoch ausgegebene Heft des neunzehnten Bandes enthält folgende Aufsätze: G. B. Niccolini von W. Lang. — Die Stellung der Hansestädte zum Zollverein von A. Lammes. — Hannover seit der Einverleibung in Preußen. — Die Niederlande und Preußen von A. Anshly. — Friedrich des Großen Wirtschaftspolitik und die schwäbischen Colonien in Westpreußen von W. Duden. — Die Verfassung des norddeutschen Bundes von H. von Treitschke. — Notiz.

Die „Neuen Berliner Nachrichten“

treten mit den 1. Juli in ihr zweites Quartal. Noch niemals hat eine Zeitung sich von ihrem ersten Erscheinen an einer gleich schnellen Verbreitung zu erfreuen gehabt. Mit einem überaus glücklichen Erfolge beginnend, haben die „Neuen Berliner Nachrichten“ im Laufe des ersten Vierteljahres fast täglich an Abonnenten gewonnen, der beste Beweis, daß sie dem Verlangen des Publikums nach wahrheitsgetreuen Berichten über die Vorkommnisse in unserer Stadt eine angemessene Befriedigung gewähren. — Die Zeitung, welche täglich Abends erscheint, zerfällt in einen amtlichen und einen nichtamtlichen Theil. Zu dem ersteren ist die das amtliche Organ des königlichen Polizei-Präsidentiums, dessen Verordnungen und Bekanntmachungen von ihr allein gebracht werden. In dem nichtamtlichen Theile bringt sie zunächst nach amtlichen Berichten Hofnachrichten, militärische Vorgänge und Tagesereignisse in Berlin und der Umgegend so vollständig, wie es kein anderes Blatt vermag. Sodann folgen Mittheilungen und Aufsätze über Gegenstände von politischem, gewerblichem und kommunalem Interesse, welche ebenfalls aus amtlichen Quellen entnommen werden. Hieran schließt sich eine Gerichts-Zeitung, deren reichhaltiger Inhalt durch die Controle der Behörden die Garantie aktenmäßiger Wahrheit bietet. Die Fremden- und die Lobtenlisten der Zeitung sind die einzigen, welche nach amtlicher Zusammenstellungen erfolgen. Ein Heftleton sorgt für die Unterhaltung der Leser. Jeden Freitag bringt die Zeitung das Verzeichniß der Gottesdienste in den hiesigen Kirchen. Das Theater-Repertoire und gewerbliche Anzeigen beschließen das Blatt, welches sonach des Wissenswerthen und Lehrreichen viel enthält.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1 R., für den Monat 10 Sgr. excl. Bringerlohn und Postzuschlag. Die Expedition der „Neuen Berliner Nachrichten“, Monbijouplatz 10.

Eine Schmiedewerkstätte mit Handwerkszeug und sehr guter Rinnbahn ist krankheitshalber in Stettin preiswürdig zu verkaufen. Interessanten belieben ihre Adr. mit Nr. 99 N. D. in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Mein Magazin für **Haus- und Küchengeräthe** halte ich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen. **A. Töpfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.**

Garten-Meubles in den verschiedensten Sorten offerirt billigst **A. Töpfer, II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.**

Gegen Zahnschmerz empfehlen wir augenblicklichen Stillen „**Apotheker Bergmann's Zahnwolle**“ aus Paris a. Hülse 2 1/2 Sgr.

in Stettin: **Ad. Creutz, Breitestraße 60.** Anclam: Ed. Blath. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: C. Kandler. Greifenberg: F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: Aug. Horn. Loitz: Wilh. Westphal. Rangard: Gust. Klein. Neumark: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rügen: Wilh. Berger. Rummelsburg: Rud. Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Strasund: Maybauer. Treptow a. N.: Herm. Fleuch. Uckermünde: G. Gollin.

Zum Einmachen empfehlen **Behälter von Blech und Glas** mit luftdichtem Verschluss **Moll & Hügel, Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.**

Drath- und Speiseglocken in allen Größen und Formen bei **Moll & Hügel, Messingene Kessel** zum Einkochen offeriren **Moll & Hügel.**

Eisenbahnschienen und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei **Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.**

Großer Ausverkauf kleine Domstraße Nr. 11, wegen Geschäftsverlegung nach Berlin. Von jetzt ab verkaufe ich nur für kurze Zeit die sämtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigener Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

- Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar zu 1 R. 15 Sgr. und 1 R. 20 Sgr.
- Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das 1/2 Duz. 24 Sgr.
- Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar 27 Sgr.
- Messer und Gabeln, das 1/2 Duzend Paar 12 Sgr.
- Feine Dessertmesser, schwarze, das 1/2 Duzend 12 Sgr. do. do. do. 10 Sgr.
- Feine Dessertmesser und Gabeln, das 1/2 Duz. Paar 15 Sgr.
- Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
- Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
- Feine Taschmesser, mit 4 Klingen, Schindpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
- Feine Taschmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
- Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
- Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
- Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr. do. große, das Stück 2 Sgr.
- Feine Schlachtmesser, das Stück 3 Sgr.
- Feine Scheren, das Stück 2-6 Sgr.
- Feine Papiermesser, das Stück 7-9 Sgr.
- Feine Sägefeilen, das 1/2 Duzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie: Vorlegeöffel, das 1/2 Duzend 23 Sgr. Gabeln, das 1/2 Duzend 23 Sgr. Löffel, das 1/2 Duzend 10 Sgr. Leuchter, das Paar 1 R. 25 Sgr.

Album zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr. Einem geehrten auswärtigen Publikum zur gest. Nachricht, daß ich jeden Auftrag von 1 R. an gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages prompt ausführe. Dagegen ist es mein Bestreben, einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, nur reelle und gute Waare zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant. **10,000 Thaler** im Ganzen oder getheilt, werden gegen 7 Procent Zinsen oder Verpfändung sicherer Hypotheken zum 1. Juli gesucht. Auch werden coursfähige Werthpapiere in Zahlung genommen. Adressen unter A. M. 77 in der Expedition.

Sommer-Theater auf Clisium. Sonntag, den 30. Juni. **Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.**

Schwank in 1 Akt von Hiltl. **Er kann nicht lesen, oder: Ein Clarinettist in tausend Nengsten.** Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. **Die drei Haulemännchen, oder: Das gute Liesel und's böse Gretel.** Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner. **Eine Weinprobe.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Fellechner und Helmerding. Musik von Bial.

Montag, den 1. Juli. Zum Benefiz für Fräulein **Emilie Gauger.** **Die alte Schachtel.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl. Musik von Bial.

Vermiethungen. In Cap chéri (Pommerensd.-Str.) ist eine herrschaftliche und kleinere renovirte Wohnung zu vermieten. Der große Park bietet vorzügliche Gartenpromenade mit schönen Fernsichten. Näheres Louisenstraße 20 und große Laßfabrik im Papiergeschäft.

Neu-Tornei, Grünstraße 2, ist eine Wohnung sogleich zu vermieten.

Abgang und Ankunft Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends. In Altbamme Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Strasund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Abends.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Sitzen). III. 9 u. 20 M. Abends.

von Strasund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Sitzen).

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁰ fr.

Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Bm.

Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁰⁰ Nm.

Botenpost nach Grabow u. Zillchow 11⁰⁰ Bm. u. 6⁰⁰ Nm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ Nm.

Botenpost nach Grünhof 5⁰⁰ Nm.

Personenpost nach Politz 5⁰⁰ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁰⁰ fr. u. 11⁰⁰ Bm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5⁰⁰ fr.

Kariolpost von Zillchow und Grabow 7⁰⁰ fr.

Botenpost von Neu-Torney 5⁰⁰ fr., 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ Nm.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11⁰⁰ Bm. u. 7⁰⁰ Nm.

Botenpost von Pommerensdorf 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ Nm.

Botenpost von Grünhof 5⁰⁰ Nm.

Personenpost von Politz 10 Nm.